

BauCamp 2019 - Bericht

Sechs fleißige junge Leute aus Spanien, Aserbaidschan und Deutschland kamen zum Achorhof nach Märkisch Wilmerdorf, um beim BauCamp mitzumachen. Wir verständigten uns aus einem Gemisch aus Englisch, Spanisch, Deutsch und „Händen und Füßen“.

Hand und Fuß hatte im übrigen auch die Arbeit. Während der zehn Arbeitstage war das Hauptziel das **Verfugen** der Außenwände unserer hundert Jahre alten Scheune sowie einen **Koppelzaun** für zwei Schafe zu zimmern.

Wir füllten einen 3m³-Container mit **Bauschutt** und fuhren mehrmals zum Recyclinghof mit Resten von Teerpappe, Bauholz und Schrott.

In der ersten Woche ging es trotz großer Muskelkraft von 4 Teilnehmern nur mühsam voran. Im Scheunenkeller musste der **alte Zementputz** von der Ziegelmauer abgeschlagen werden. „Die beiden Außenwände müssen atmen können“, erklärte uns der Architekt.

In der zweiten Woche ging es ans **Verfugen** der 30m langen Scheune auf der Nordseite. Das alte Fugenmaterial bestand fast nur noch aus losem Sand und musste tief ausgekratzt werden. Dabei arbeiteten alle auf der untersten Etage des Baugerüsts, das fanden die Studenten sehr angenehm. So konnten sie unbehelligt von den beiden Schafen arbeiten.

Die **Outdoor-Dusche** wurde gleich am ersten Tag gebaut. Versteckt hinter einem roten Satinvorhang konnte man unter freiem Himmel duschen. Das aufgewärmte Wasser im Gartenschlauch war angenehm ... dazu das Läuten der Glocken, es war einfach himmlisch!

Zum Erhalt des **maroden** Nebengebäudes war Muskelkraft gefragt. Es gab folgende Herausforderungen: Bäume fällen, den Bauschutt im Container entsorgen und die losen Ziegel mit einem Maurer wieder aufmauern. Raum 2 soll einmal sowohl als Unterstand für Räder als auch zur Aufzucht von Gewächsen genutzt werden; Raum 5 als Stall; Raum 6 als Bio-Klo „Terra Preta“.

Berlin wirkte auf alle wie ein Magnet: Es gab eine Dampferfahrt auf dem Tegeler See und am Wochenende **Freizeit** in der Hauptstadt Berlin. Eine Tischtennisplatte und sechs Fahrräder wurden gern genutzt. Wir hatten in der zweiten Woche heiße Temperaturen. Deswegen fuhren wir abschließend zum Baggersee Zossen und hatten viel Badespaß. Beim Wasserski schauten wir allerdings nur zu, tobten aber ausgiebig im Wasser.

Am letzten Tag gab es das **Fest der Begegnung**. Der Innenhof verwandelte sich in ein großes „Hofcafé“ mit 60 Gästen vom Bonifatiuswerk. Anschließend gab es Führungen am Hof und die Möglichkeit mit den jungen Leuten in Kontakt zu treten. Sie erhielten **viel Anerkennung** für ihr großes Engagement und die geleistete Arbeit. Dieser letzte Abend endete mit einem gemütlichen Grillen im Vorstandskreis und unseren Freunden aus der Flüchtlingshilfe.

Die Teilnehmer werden sich wohl noch lange an **besondere Vorkommnisse** erinnern, wie z.B. den nächtlichen Besuch einer Fledermaus im Schlafsaal oder den engen Kontakt mit den beiden Schafen Agnes und Pablo.

Ohne die gute **Zusammenarbeit vom gesamten Vorstand** wäre das Vorhaben BauCamp 2019 nicht so gut gelungen. Da wäre Claudia zu nennen, die alles am Hof organisierte und sich rührend um Leib und Seele aller kümmerte; Gertrud und Mechthild, die uns das warme Mittagessen brachten; Miriam, die ebenfalls beim Mittagessen aushalf; Gaston, der mit den Schafen und dem Zaun beschäftigt war; Ahmad der kurzerhand für vier Tage zum Hof zog, und bei den Nebengebäuden half. Und nicht zuletzt unser „Motor“ Gisela, die das Projekt bei dem Bauorden anmeldete und sich um Architekt, Handwerker, Bauphasen und deren Genehmigungen kümmert. Ich möchte weiterhin danken, dass Klaus T. stets zur Verfügung stand und z.B. die Räder und die TT-Platte besorgte und Werner, der die Dampferfahrt ermöglichte.

Aber vor allem **danken wir dem Bauorden**, der dem Achor e.V. seit 2010 mit internationalen Studenten weiterhilft – und im Sinne der Völkerverständigung nachhaltige Arbeit leistet. Allen einen herzlichen Dank und vergelt ´s Gott.

Beate Spiekermann,
Leiterin der Bauarbeiten beim BauCamp